

Exquisites Mittelalter: Codex St. Emmeram

Hermann Pötzlinger wurde in Franken um 1415 geboren.

Etwas zu früh für einen Bibliophilen: Der Buchdruck stand noch nicht zur Verfügung.

Also musste er alles abschreiben, was ihm gefiel [. . .]. Die Musikgeschichte profitierte von dieser Sammelleidenschaft – sie verdankt ihr den Codex St. Emmeram. Er ist eines der wertvollsten Zeugnisse polyphoner Musik des 15. Jahrhunderts. Er heißt nach dem Kloster St. Emmeram in Regensburg, wo er aufbewahrt wurde. Der Codex ist stilistisch überaus bunt sortiert, und seine geografische Breite lässt an ein Schengener Abkommen des Mittelalters denken. Italien, Frankreich, England, Flandern, Böhmen – alles drin, Pötzlinger war ein Tausendsassa. Dass seine Geschmacksnerven gut ausgebildet waren, zeigt die herrliche Einspielung des Codex mit dem exquisiten Vokalensemble Stimmwerck, das sich bereits mehrfach mit ältester Musik einen Namen machte und auch hier in höchstem Maß stilicher und klangsinnlich musiziert.

Zur Auflockerung älteste Orgelmusik: Léon Berben spielt Auszüge aus dem Buxheimer Orgelbuch, und zwar auf einer der ältesten spielbaren Orgeln der Welt. [. . .]

Wolfram Goertz in der Rheinischen Post, 24. 5. 2008